

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1929-1930)**

Heft 21

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

Zürich, 1. August 1930
Erscheint monatlich zweimal

Abonnements-Preise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

33. Jahrg. Nr. 21
Postcheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische
Illustrierte Halbmonatschrift



Begründet von der Pestalozzigeellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.



JELMOLI ZÜRICH

JEDE SPARSAME HAUSFRAU IST KUNDIN VON JELMOLI. JELMOLI IST DIE BEWAHRTE BEZUGSQUELLE FÜR GUTE WAREN. HAUPTKATALOG U. MUSTER AUF WUNSCH FRANKO (IN IHRER ZUSCHRIFT GEFL. KONTROLL-BUCHSTABEN G ANGEBEN).


Überall erfreut sich die Zeitschrift „Am häuslichen Herd“ großer Beliebtheit

Nerven! Bei Kopfweh, Neuralgie, Rheuma, Grippe, Ischias ist u. bleibt **Germosan** — von dankbaren Patienten verehrt u. von erfahrenen Fachleuten bewundert — das ideale Mittel. Der so viel bestaunte Erfolg mit der auffallend raschen u. angenehmen Wirkung ohne jede Schädlichkeit erklärt sich ärztlicherseits nur durch die äusserst erprobte u. sorgfältig abgestimmte Zusammensetzung (Amidophenaz., Phenaz. sal., Chin., Coff.). Der Versuch überrascht! In Apothek. erhältlich zu Frs. 2.— per Schachtel **Germosan**

Immer mehr werden von Kennern nur

Schnebli

Albert-Biscuits



verlangt, weil leicht verdaulich u. wohlschmeckend. Zur Kinderpflege unentbehrlich!

Privatschule zur „Manegg“ Zürich 2
Bellariastrasse 78
Institut für Mädchen von 15—18 Jahren.
Sprachen — Handelsfächer — Musik. Tennis, Sport, gesunde Lage in großem Garten.
Leiterin: Fr. M. HITZ.

Knorr



Hafermehl und Reismehl

die beste, Blut- und knochenbildende

Kindernahrung.



erhältlich in allen einschlägigen Geschäften in ¼ u. ½ kg. Packungen.

Kaufen Sie stets bei unseren Inserenten

SCHUTZ MARKE

Einzig echte **Willisauer Ringli**

des Ursprungs Hauses
Gehr. Amrein & Co., Willisau

Sind in allen besseren Geschäften erhältlich
Ausgezeichnetes Tee-Gebäck

Verlangen Sie nur diese Marke

Kopfläuse Erfrischend und stärkend

samt Brut vernichtet einmaliges Einreiben mit echtem Zigeunergeist, Fr. 1.60, Dopp.-Fl. Fr. 3.—
Prompte Zusendung diskret durch **Jura-Apothek, Biel**

wirkt **Axelrods Kefir** bei Blutarmut, Abmagerung, Nervosität und allen mit Kräfteverlust verbundenen Leiden. Mit

Einrahmen von Bildern und Spiegeln Neuvergolden, Renovieren Goldleisten- u. Rahmenfabrik **Krannig & Söhne** Zürich, Seinaustr. 48/50.

Axelrod's Kefirtabletten können Sie selbst einen vorzüglichen Kefir bereiten. Zu beziehen in den Apotheken.
Vereinigte Zürcher Molkereien.

Am häuslichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 1. August 1930.

Seite 21

Im Hirtenland.

Aufringelt der Pfad und rankt bergan
Den rasiigen Hang und den herben Lann:
Die Flühe lauscht aus dem Wolkengewand,
Und über den Söllern der Schattenkluft
Erschlbern die Firne in strahlender Luft —
Schön iff's im Hirtenland.

Wildblüten umkleffern das Trümmergestein,
Wo die frozigen Wasser herniederschrein
Und das Herdenläuten erlischt an der Wand;
Von moosfigem Blocke fort und fort
Erschimmert dein Blick und wandert dein Wort —
Schön iff's im Hirtenland.

Die Wettertannen erschauern tief —
O höre, wie sehnlich das Alphorn rief!
Auf abendrötlichem Felsenband,
Wo bleiche Wandernebel verwehn,
Da siehst du die seligen Seelen gehn —
Schön iff's im Hirtenland.

Adolf Frey.

Gerda Reichwein.

Ein Frauenschicksal. — Roman von Ernst Schmann.

22. Kapitel.

Nun hatte der Mittag im Apfelbaum begonnen. Er war zwar nie so unfreundlich, daß er nicht am Morgen oder am Abend unverhofft eine kleine Freude gespendet hätte. Sie strahlte Gerda entgegen aus den muntern und gesunden Kindergesichtern, von ihren Hausgenossen, die sich eifrig um sie bekümmerten, von Besuchern, die ihr mancherlei Gutes und Schönes zutrug, das sie alles trefflich verwenden konnte.

Es war keine leichte Sache, auf einmal ganz allein in den Haushalt zu stehen. Bei vielen Siantierungen war sie aus der Übung gekommen. Denn sie war nun Lisa und Rosa, Haus-

mutter, Näherin, Strickerin und Flickerin, Putzfrau, Köchin und Wäscherin in einer Person. Und die Kinder sorgten dafür, daß die ewige Jagd nie aufhörte. Denn ehe sie ein Löchlein zugestopft, waren zwei andere da.

Franzel und Ruthli konnte sie mit der Zeit besser sich selber überlassen. Ihre Spiele und Unterhaltungen liefen zwar nicht immer so glimpflich und friedlich ab. Denn der Bub verstand sich ausgezeichnet aufs Meisterieren, und Ruthli wollte nicht immer das geduldige Lämmlein sein.

Bei dieser Anspannung war es für Gerda ein Kunststück, noch etliche Zeit zu gewinnen,